

Hubschrauberlärm stört die Nachtruhe und beeinträchtigt die Gesundheit

Bis Ende August 2005 war nachts die Welt rund um den Flugplatz Jesenwang noch in Ordnung. Mit der Inbetriebnahme der neuen Tankstelle für Kerosin am Flugplatz Jesenwang landen nachts regelmäßig Hubschrauber zum Tanken an der Selbstbedienungs-Tankstelle.

In den nur wenige hundert Meter entfernten Wohngebieten gibt es seitdem kaum noch eine Nacht, in der vom Hubschrauberlärm betroffene Bürgerinnen und Bürger ungestört durchschlafen können. Der Lärm der der Turbinen-Triebwerken übersteigt die zulässigen Werte für Wohngebiete bei Weitem.

Fluglärm mindert den Wert von Immobilien

Von nächtlichem Hubschrauberlärm Betroffene leiden nicht nur unter Schlafstörungen - sie müssen auch den Wertverlust Ihres Eigenheims hinnehmen. Bereits ein Anstieg des Umgebungslärms von 10 dB verursacht einen Wertverlust einer Wohnimmobilie von fast 10% (*). Rechnerisch beläuft sich der Schaden durch den zusätzlichen Hubschrauberlärm in den Gemeinden Jesenwang und Adelshofen auf mindestens EUR 15 Mio. bzw. 20.000 pro Wohneinheit. Darüber hinaus werden Betroffene vom Flugplatzbetreiber Max Walch in der Presse als Lügner abgestempelt ("ungeheure Lügen und unanständig").

Profit und eine hohe Rendite als Motivation

Die in der Presse genannten Abwicklungsgebühren von EUR 125,00 pro Tankflug zeigen, dass der Betrieb der neuen Kerosin-Tankstelle ein lukratives Geschäft ist. Bereits 5 Tankflüge pro Tag reichen aus, um die EUR 200.000 teure Tankstelle innerhalb von weniger als einem Jahr zu amortisieren - ein Spitzenwert für eine Immobilie. Profit ist die wirkliche Motivation des Flugplatzbetreibers für die nächtlichen Tankflüge der Hubschrauber.

"Im Interesse der Allgemeinheit" und "ganz legal" ?

Der Flugplatzbetreiber Max Walch beteuert, dass die Tankstelle für Hubschrauber dem Steuerzahler Geld spare und ein wichtiger Beitrag im Interesse der Allgemeinheit (Einsätze der Polizei und Rettungsdienste) sei. Er habe für den Nachtflugbetrieb alle Genehmigungen. Genau das Gegenteil ist der Fall.

- Einsätze der Polizei und der Rettungsdienste funktionierten bereits seit Jahrzehnten ohne die Kerosin-Tankstelle in Jesenwang problemlos und sind auf diese nicht zwingend angewiesen. Es gibt bereits 10 bis 15 Tankstellen in Südbayern, an denen Hubschrauber nachts tanken können.
- Die Leistungen der Rettungsdienste werden nach Flugminuten-Tarifen abgerechnet. Einsparungen an Landegebühren kommen deshalb nicht den Versicherten zugute. Die eingesparten "Tankkosten" fallen beim Flugplatzbetreiber und den Luftfahrtunternehmen als Gewinne an.
- Das zuständige Luftamt Südbayern hat für Jesenwang keine Nachtflug-erlaubnis erteilt. Sonderlanderechte gibt es nur für Notfalleinsätze. Tankpausen von 15 - 20 Minuten sind keine sinnvolle Unterbrechung von Rettungsflügen. Es wird zurecht unterstellt, dass die nächtlichen Tankflüge nach Jesenwang keine Notfalleinsätze sind.

(*) Gem. Studie WWDP69/2005 der Technischen Universität Chemnitz

Kein Ausbau des Flugplatzes

Bayerische Staatsregierung plant den Ausbau des Flugplatzes Jesenwang

Der Sonderlandeplatz Jesenwang wurde als "Schwerpunkt-Landeplatz der allgemeinen Luftfahrt" in den neuesten Entwurf zum Landesentwicklungs-Programm (LEP) Bayern aufgenommen. Der Flugplatz soll für Flugzeuge bis zu 5,7 t (bisher nur "leise" Flugzeuge bis 3 t mit Lärmzeugnis) und einer Landebahn von mindestens 1200 m (bisher ca. 400 m) ausgebaut werden.

Düsentriebwerkslärm ohne Ende

Die Landebahn mit 1200 m Länge reicht für die Abwicklung von mehrmotorigen Flugzeugen und Businessjets aus, die um ein Vielfaches lauter sind, als die derzeit am Flugplatz Jesenwang zugelassenen Flugzeuge. Es gibt bereits zahlreiche Proteste gegen Tankflüge von lauten Hubschraubern mit Düsentriebwerken.

Kein Lärmgutachten - keine Planfeststellung

Der Sonderlandeplatz Jesenwang wurde 1984 ohne das hierfür vorgeschriebene Planfeststellungsverfahren und ohne Lärmgutachten durch das Luftamt Südbayern genehmigt. Bereits tagsüber ist der Flugbetrieb für viele Bürger in der Nähe des Flugplatzes eine erhebliche Belästigung. Aufgrund des fehlenden Lärmgutachtens weiß niemand, ob die zulässigen Lärmpegel bereits überschritten sind. Diese werden durch größere und lautere Flugzeuge mit Sicherheit überschritten.

Planung von langer Hand - Rendite als Motivation

Das im LEP genannte Ziel eines Schwerpunkt-Landeplatzes setzt die grundsätzliche Bereitschaft des Flugplatzeigentümers Max Walch voraus, den Flugplatz entsprechend auszubauen. Herrn Walchs Beteuerungen, dass ein Ausbau des Flugplatzes von ihm nicht geplant sei, sind völlig unglaubwürdig. Größere Flugzeuge bringen höhere Landegebühren und bessere Tankumsätze. Die daraus resultierende hohe Rendite ist die eigentliche Motivation für den Ausbau des Flugplatzes in Jesenwang.

Die neue Kerosin-Tankstelle ist für die Businessjets und Turboprops eine wichtige Voraussetzung zur Landung in Jesenwang. Sie wurde direkt an der Ortsverbindungsstraße gebaut, die nach dem Bau der 1200 m langen Landebahn gesperrt werden muss. Sie wird damit zum Zubringer für Tankklaster. Es wundert deshalb niemand mehr, warum die Regierung von Oberbayern den Zuschuss für den Ausbau der Ortsverbindungsstraße gestrichen hat.

Wir kämpfen für Lebensqualität und gegen Fluglärm. Wir fordern die Einstellung des Nachtflugbetriebs sowie der Ausbaupläne.

Die Bürgervereinigung gegen Fluglärm e.V. kämpft seit über 20 Jahren gegen den vom Flugplatz Jesenwang verursachten Fluglärm.

Machen Sie mit, tragen Sie sich in Unterschriftenlisten ein, besuchen Sie Info-Veranstaltungen und werden Sie bei uns Mitglied.

Melden Sie uns nächtliche Hubschrauberlandungen:

Internet - www.fluglaerm-jesenwang.de/ - Mail: info@fluglaerm-jesenwang.de

Bürgervereinigung Fluglärm e.V. - www.fluglaerm-jesenwang.de

V.i.S.d.P.; Thomas Möller, 1. Vors., Brunhanstraße 43, 81249 München - Tel. 089-871 2444